



IGKU Interessengemeinschaft Kranio in der Ukraine

Engelgasse 107

CH-5704 Egliswil

Telefon +41 (0)62 775 07 29

Telefax +41 (0)44 788 20 64

# NEWSLETTER

## CRANIO IN DER UKRAINE

### OKTOBER 2005

Noch immer werden in der Ukraine als Folge der Atomkatastrophe von Tschernobyl viele Kinder mit Schädigungen geboren. Immunschwächen, Organschäden neurologische Probleme etc. stellen Eltern wie Ärzte vor grosse Probleme und erzeugen Situationen von grosser Hilflosigkeit.

Mit Craniosakraltherapie, einer sanften, aber wirkungsvollen Form der Körpertherapie kann vielen dieser Kinder geholfen werden.

Seit 1999 bietet die IGKU in Kiew Craniosakralkurse für Ärzte an, die mit grossem Interesse besucht und seit Oktober 2000 offiziell von der Akademie für ärztliche Weiterbildung anerkannt werden.

Hier der aktuelle Bericht über unsere Arbeit im Oktober 2005 von **Silvia Gertsch**:



"Ich habe das Glück bereits eine Woche vor Kursbeginn in Kiew sein zu können. Mit der freundlichen Führung von Ludmilla erkunden mein Freund und ich bei strahlendem Wetter die interessante Hauptstadt der Ukraine. Die goldenen Zwiebeltürme der zahlreichen Kirchen und Klöster glänzen mit der Sonne um die Wette. Wir tauchen ein in die Kultur und das lebhaft pulsierende Kiev. Es ist eine optimale Woche um sich anzuklimatisieren. Am selben Tag als mein Freund abreist, kommt Rosmarie an. Sie ist ziemlich müde von der vielen Arbeit und ich von den vielen neuen Eindrücken. Daher nutzen wir den nächsten noch freien Tag, um ausgiebig auszuschlafen und für einen gemütlichen Bummel auf dem Markt.

Dann endlich ist es soweit: Das Taxi bringt uns zum Sanatorium Oktober. Es liegt etwas ausserhalb von Kiev mitten in einem idyllischen Wald am Ufer des Dniepr. Hier haben wir einen schönen grossen hellen Raum zur Verfügung. Die beschützenden Bäume rundherum in ihrem prächtigem Herbstgewand runden das Ganze noch ab.

Nach und nach trudeln die 22 Teilnehmer des Grundkurses 2 ein. Es sind auch drei dabei die mal reinschnuppern möchten.



Die Klasse praktiziert im lichtdurchfluteten Raum auf neuen Liegen, die wir dank Ihren Spenden beschaffen konnten.

In einer ersten Runde stellen sie sich vor. Es ist erstaunlich wie viel sie nach nur einem Kurs bereits umsetzen und konkret anwenden konnten. Heute steht die Arbeit mit dem Sphenoid im Vordergrund.

Wir sind angenehm überrascht, als wir erfahren, dass wir das Mittagessen im Sanatorium einnehmen können. Die warme Suppe im Bauch tut gut, denn mittlerweile hat es zu regnen begonnen und es ist merklich kühler geworden.

Am Abend nach offiziellem Kursende können die Teilnehmer noch dabei bleiben und zuschauen wie wir ein Baby behandeln. Wir werden jeden Abend ein Kind behandeln. Zum Teil sind es Kinder die jedes halbe Jahr zu Rosmarie gebracht werden, wenn sie im Lande ist. Für sie es jedes Mal sehr berührend zu sehen, was sie für Fortschritte in ihrer Entwicklung gemacht haben. Einzelne Kinder haben das Glück, regelmässig in den Genuss der Craniosacraltherapie zu kommen.



Die Patientin von Dr. A. Niwierkowitz, Oberarzt an der Neurologie des Kinderhospitals, wird von Corina behandelt, während Rosmarie mit den Eltern arbeitet.





Vorne v. links n. rechts: Rosmarie Zimmerli, die Cranio Ausbildungsleiterin, Ludmilla, unsere Übersetzerin und Silvia Gertsch mit der Klasse Cranio 2

Sie werden von Therapeuten behandelt, die die Ausbildung bei Rosmarie in Kiev bereits abgeschlossen haben. Ihre Arbeit trägt Früchte!

Noch am ersten Abend werden Rosmarie und ich von Ludmilla und ihrer Tochter in ein ganz besonderes Konzert eingeladen. Eine junge ukrainische Gruppe bringt alte ukrainische Volkslieder sehr originell zum Ausdruck. Wir sind zwar ziemlich müde nach dem ersten Kurstag, doch wir können es trotzdem geniessen.

In den nächsten Tagen lernen die Teilnehmer die Arbeit mit den verschiedenen Gesichtsknochen. Sehr zentral ist dabei die Arbeit im Mund. Für mich war es erstaunlich und auch erfreulich zu sehen, wie sie oft noch in der Pause oder auch am Morgen vor Kursbeginn miteinander praktisch üben.

Einmal mitten in einer praktischen Übung wird Rosmarie zum Chefarzt des Sanatoriums gerufen. Er möchte sie gerne kennen lernen. Ludmilla muss natürlich mit zum Übersetzen. So stehe ich plötzlich alleine da mit der Gruppe. Doch das ist überhaupt kein Problem. Ein paar können etwas englisch und sie sind sehr hilfsbereit, ausserdem sind sie beschäftigt mit praktisch üben.



Die Klasse 4 beim Fototermin, in stoischer Ruhe den Beginn des gemeinsamen Mahls abwartend, obwohl bei Kursanten und Leitung der Magen knurrt.

Der Chefarzt war sehr nett und äusserte sich positiv über die Craniosacraltherapie. Obwohl er nicht recht weiss was das eigentlich ist, fragt er, ob wir einige seiner Patienten behandeln können. Während eines Kurses ist das schwierig, das müsste irgendwie anders aufgezogen werden.

Ein anderes Mal werden wir überrascht, als mitten im Unterricht ein schwer behindertes kleines Mädchen zu uns gebracht wird. Da ist Flexibilität gefragt. Kurzerhand disponiert Rosmarie um. Sie lässt die Kursanten aneinander praktisch üben und wir behandeln die Kleine.

So vergeht die Zeit wie im Fluge und der letzte Kurstag bricht an. Im Laufe des Nachmittags beginnen ein paar Teilnehmerinnen einen Tisch schön herzurichten und tischen leckeren Kuchen auf. Nach der obligaten Fotosession werden Ludmilla, Rosmarie und ich mit Dankesreden und Geschenken beehrt.

Tief bereichert und beschenkt reise ich am nächsten Tag zurück in die Schweiz. Rosmarie bleibt noch eine Woche, um mit Unterstützung von Corina den Viererkurs zu leiten."



C. Ciocarelli behandelt ein Baby mit Larsen-Syndrom in der Kiever Neonatologie Oxmatdet, wo die von uns ausgebildete Dr. L. Borrisowa die Arbeit erfolgreich weiterführt. Vielen kranken Kindern konnte schon geholfen werden.

Wir arbeiten ehrenamtlich - unsere Reisespesen sowie Kosten für Übersetzung, Kursmaterial etc. werden vom Fonds der IGKU gedeckt. Zudem konnte der Fonds eine dringend notwendige Betreuung für das schwer autistische Kind Vassilie finanzieren.

Nur dank Ihrer Hilfe können wir unsere Arbeit fortsetzen, welche für viele Betroffene ein Lichtblick ist und Hoffnung ins Land bringt. Mit einer Spende ab CHF 30.- sind Sie Fördermitglied und erhalten den aktuellen Bericht 1-2 mal im Jahr.  
**Ganz herzlichen Dank!**

#### Spendenkonto:

Freie Gemeinschaftsbank BCL, 4051 Basel, CN 08392  
PC 40-963-0 zHd. IGKU 5704 Egliswil, Kto. 2.671.9